

Eisenweg in der Bergbauerlebniswelt Imsbach

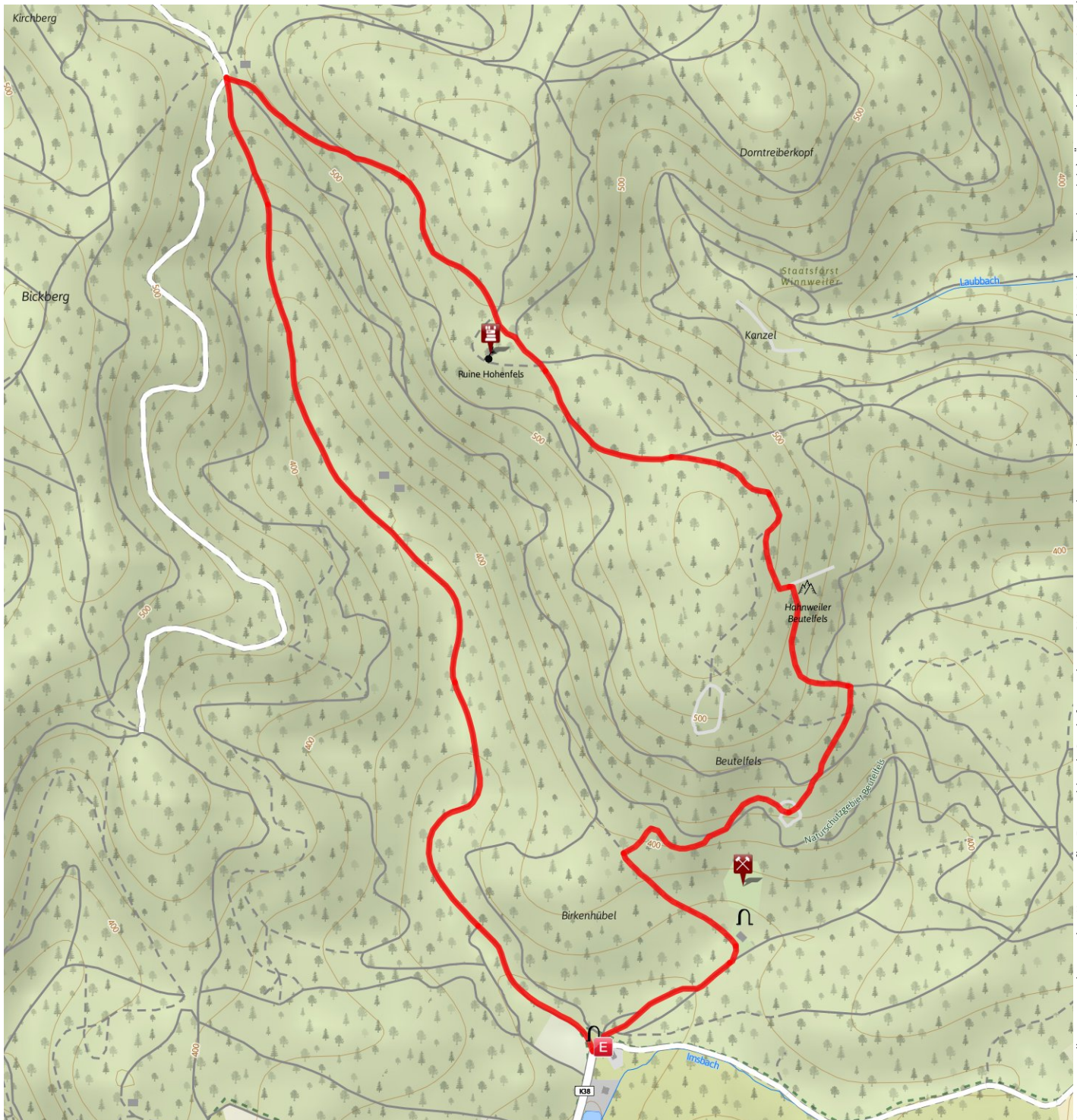


Erlebnis ★ ★ ★ ★ ★
Landschaft ★ ★ ★ ★ ★

Länge 5,5 km
Höhenmeter ▲ 282 m
 ▼ 282 m
Dauer 1:45 h

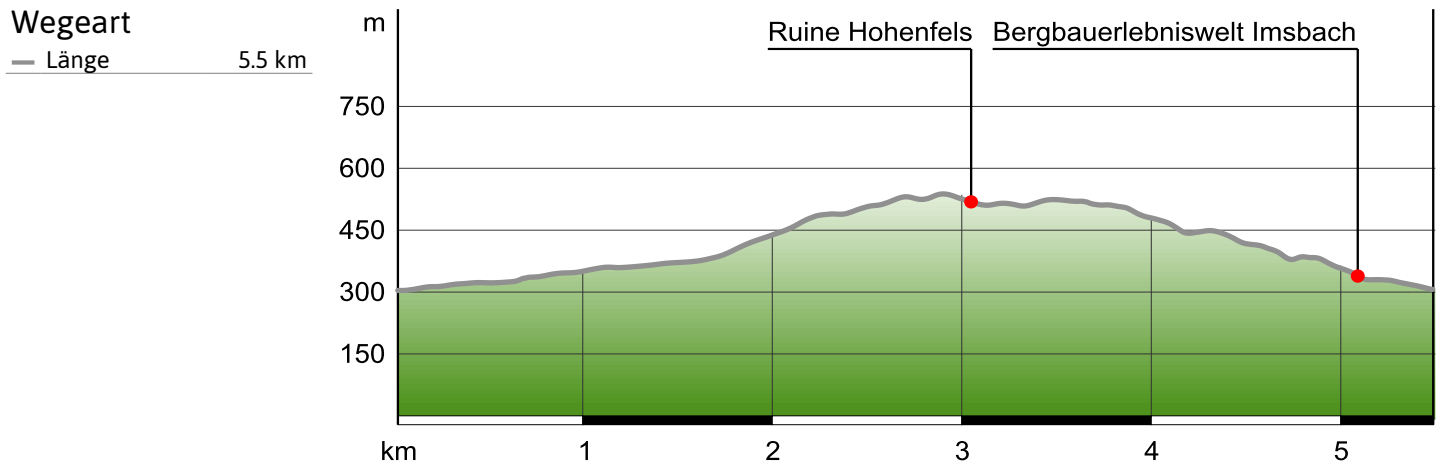
Schwierigkeit **mittel**
Kondition ★ ★ ★ ★ ★
Technik ★ ★ ★ ★ ★

Empfohlene Jahreszeiten J F M **A M J J A S O** N D



Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; Deutschland: Vermessungsverwaltungen der Bundesländer und BKG (www.bkg.bund.de), Österreich: ©1996-2014 here. All rights reserved., ©BEV 2012, ©Land Vorarlberg, Italien: ©1994-2014 here. All rights reserved., ©Autonome Provinz Bozen – Südtirol – Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, Schweiz: Geodata ©swisstopo (5704002735)

Eisenweg in der Bergbauerlebniswelt Imsbach



Beschreibung

Kurzbeschreibung

Eine Wanderung auf dem montanhistorischen Rundwanderweg, dem "Eisenweg" heißt Begegnung mit Relikten von fast 2000 Jahren Bergbaugeschichte in den Wäldern um Imsbach.

Hinweis: Derzeit ist der Wanderweg unzureichend markiert!

Wir empfehlen daher die Mitnahme einer geeigneten Wanderkarte bzw. eines Navigationsgerätes. Die GPS-Daten finden Sie hier zum Download.

Beschreibung

Zwei rund 1,5 km lange und bis zu mehrere Meter mächtige Erzgänge lieferten im Laufe vieler Jahrhunderte reichlich Eisen. Anfänglich wurde es in Imsbach, später dann bei der nahegelegenen Eisenschmelz und in Hochstein bei Winnweiler verhüttet. Eisenerz hatte auch für das Wirtschaftsleben der Menschen im Mittelalter eine zentrale Bedeutung. Es kann deshalb vermutet werden, dass der Schutz der Erzvorkommen mit ein Grund dafür war, dass auf einer Höhe unmittelbar über den Erzgruben eine Burg erbaut wurde, die Burg Hohenfels. Nach ihrer Zerstörung im 13. Jh. sind heute nur noch wenige Reste der einst mächtigen Anlage erhalten. Der Eisenerzbergbau bei Imsbach aber überdauerte das Ende der Burg um rund ein halbes Jahrtausend, bis Ende des 19. Jh. die hier gewinnbaren Erzvorräte weitestgehend erschöpft waren.

Startpunkt der Tour

Wanderparkplatz Langenthal, am "Eisernen Tor" Imsbach

Wegbeschreibung

Der Eisenweg (Markierung 'E') beginnt beim Wanderparkplatz Langenthal, nahe des südlichen Endes der Eisenerzgänge, beim sogenannten 'Eisernen Tor'. Es stellte bis Mitte des 18. Jh. den am tiefsten gelegenen Eingang (bergmännisch als Mundloch bezeichnet) zu einem weitverzweigten Stollensystem dar. Über ihn wurden die Grubenwässer abgeleitet und er diente auch zur Frischluftzufuhr.

Wir folgen dem Eisenweg ab dem Eisernen Tor am Rand einer Wiese hinein ins Langenthal. Nach wenigen hundert Metern treffen wir auf den heute verschütteten Stolleneingang samt den dazugehörigen Abraumhalden aus dem 18. Jahrhundert. Wie aus einer alten Karte hervorgeht, ließ ihn damals die Familie Gienanth, angelegt. Er führt nach Osten unter ihre Eisenerzgrube und diente dort zur Wasserlösung und Bewetterung. Der Eisenweg trennt sich hier vom Kupferweg II und führt weiter in das Langenthal hinein und folgt dabei dem Talgrund.

Nach etwa 350 Metern beschreibt der Weg eine Kurve und wir befinden uns wieder mitten im zentralen Bereich des vergangenen Eisenerzbergbaus. Jetzt begleiten zahlreiche Halden den Weg, anfangs beidseitig, später dann nur noch

Eisenweg in der Bergbauerlebniswelt Imsbach

auf seiner rechten (östlichen) Seite. Das Tal folgt nun dem Verlauf der beiden Erzgänge. Der eine liegt etwas unter dem Talgrund, der zweite wenige Meter östlich davon. Die großen Abraumhalden zeugen davon, dass im Laufe von vielen Jahrhunderten auf der Suche nach Eisenerzen ein ausgedehntes Grubensystem aus Stollen und Schächten mühsam in das harte Rhyolith-Gestein des Donnersberges gehauen wurde.

Bald schon erreichen wir den so genannten 'Pflanzgarten', der im letzten Jahrhundert vom Forst auf der riesigen Halde unterhalb des "Schwarzen Schachtes" angelegt wurde. Dieses Gebiet war bis zuletzt 1940 eines der Versorgungszentren des Eisenbergbaus im Langenthal. In früheren Jahrhunderten haben hier sogar einige Wohnhäuser der Bergleute gestanden.

Der Eisenweg folgt nun, stetig ansteigend, weiter dem Talgrund, entlang vieler, teilweise über 10 m hohen Halden und erreicht schließlich das Gebiet des Imsbacher Bergbaureviers, in dem die ältesten Spuren nachgewiesen wurden. Bei archäologischen Grabungen wurden hier bei drei Eisenverhüttungsplätzen unter anderem Gefäßscherben gefunden, die aus römischer Zeit stammen. Die alte Technik der Eisengewinnung wird bei den Verhüttungsplätzen erklärt. Nur wenige Meter davon entfernt, auf der anderen Seite des Weges, liegt ein so genanntes Pingenfeld. Hier wird auf die heute noch erhaltenen Reste römischen Bergbaus hingewiesen.

Nun folgt der mühsamste, da steilste Anstieg des Rundweges. Er wird weiterhin von alten Halden begleitet. In solch einer Landschaft bekommt man eine Vorstellung davon, welche Mühen und Anstrengungen es die Menschen früher mit nur einfachen technischen Hilfsmittel gekostet hat, Erz und Baumaterial zu transportieren.

Am Ende des Anstieges erreicht man die 'Kronbuchenhütte' an der höchsten Stelle des Langenthales. Die Hütte des Verkehrsvereins Imsbach ist an Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet, und bietet dann eine sicherlich willkommene Möglichkeit zur Rast.

Der Eisenweg biegt hier nach rechts (Südosten) ab und verläuft jetzt für einige Zeit am oberen Hang des Langenthales, über den alten Gruben. Nach rund

800 m erreicht er die mehr als 1100 Jahre alten Reste der Burg Hohenfels, die möglicherweise auch zum Schutz der wichtigen Eisenbergwerke errichtet wurde. Auf einer Tafel wird ausführlich die Geschichte der 1351 zerstörten Anlage erklärt.

Weiter am oberen Hang führt der Wanderweg nun bis zum 'Beutelfels', eine schroffe, steil abfallende Felsklippe aus Rhyolith-Gestein (517 m ü. NN), von der aus man bei gutem Wetter einen atemberaubenden Blick in das südliche Umland des Donnersberges hat. Er entschädigt bestimmt jeden für die Mühen des Aufstieges.

Nun beginnt der Abstieg zurück zum Eisernen Tor. Der Weg ist hier teilweise schmal und in den anstehenden Fels gehauen. Nach einigen 100 Metern erreicht man ersten Relikt des Eisenerzbergbaus: die 'Rote Halde'. Sie liegt direkt über einem der Eisenerzgänge. Die Halde ist auch heute noch weitgehend unbewachsen und fein verteilter Hämatit lässt sie im Sonnenlicht intensiv rot leuchten.

Von der Halde aus folgt ein kurzer, steiler Abstieg ins Tal. Vorbei an weiteren Halden des Eisenerzbergbaus erreicht man schon bald die beiden Besucherbergwerke der Bergbauerlebniseelt Imsbach: die 'Weiße Grube' (Kupfer, Kobalt, Silber) und die 'Grube Maria' (Eisen).

In der Grubenhütte besteht während der Öffnungszeiten die Möglichkeit zur Stärkung. Weitere Informationen zur Bergbauerlebniswelt unter www.bew-imsbach.de.

Von den Besucherbergwerken ist es nun nicht mehr weit bis zum Ausgangspunkt der Wanderung, dem 'Eisernen Tor'.

Nach ca. 300 m, vorbei an mehreren ehemaligen Eisenerzgruben erreichen wir wieder den Parkplatz.

Ausrüstung

festes, knöchelhohes Schuhwerk dringend empfohlen!

Sicherheitshinweise

teilweise schmale Pfade, und kurze, aber sehr steile Passagen;
nicht kinderwagengeeignet;

Anfahrt

Eisenweg in der Bergbauerlebniswelt Imsbach

A63 bis Ausfahrt Winnweiler, weiter über die B48 nach Winnweiler-Mitte und der Straße nach Imsbach, der Beschilderung "Bergbauwelt Imsbach" folgen.

Parken

Wanderparkplatz Langenthal, am "Eisenen Tor" Imsbach

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit der Bahn nach Winnweiler und dem Bus oder dem Anruf-Linientaxi (Infos unter Tel. 06352-710-192) nach Imsbach.

Fahrplanauskünfte unter www.vrn.de

Weitere Infos / Links

Bergbauerlebniswelt Imsbach, Verbandsgemeinde Winnweiler (Tel. 06302 / 602-0) oder www.bew-imsbach.de

Donnersberg-Touristik-Verband (Tel. 06352 / 1712)

Zielpunkt der Tour

Wanderparkplatz Langenthal, am "Eisenen Tor" Imsbach

Eigenschaften

geologische Highlights



Rundtour

Interessante Punkte

Bergbauerlebniswelt Imsbach



Tipp

67817 Imsbach

+49 (0) 6302 / 602 - 61 <http://www.bew-imsbach.de>



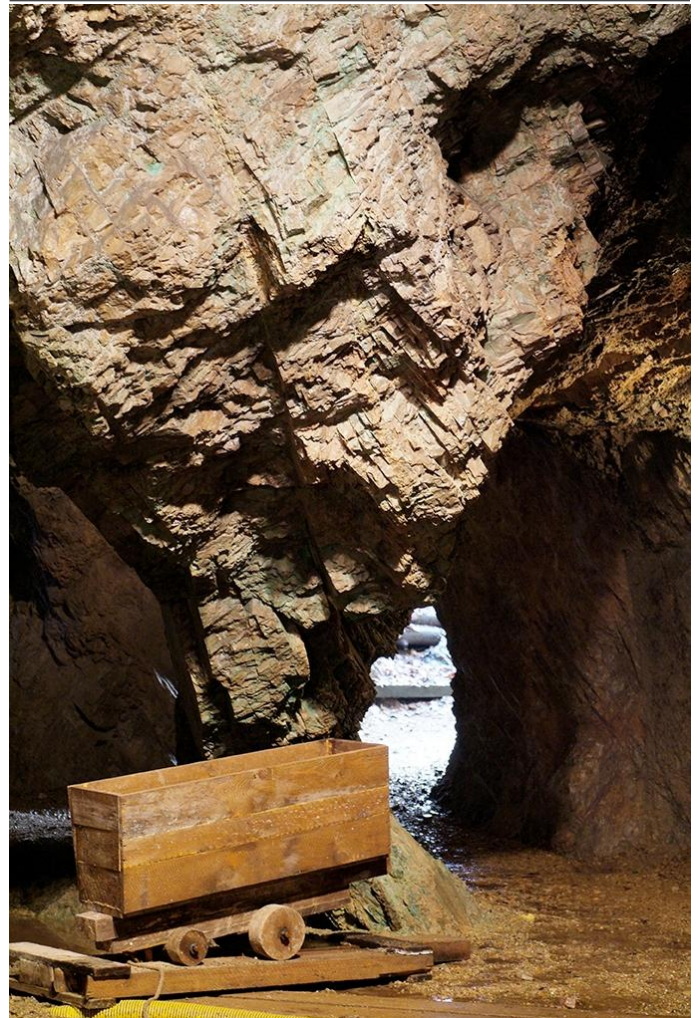
Ruine Hohenfels

Autor und Quelle

Autor Simon Lauchner
erstellt 24.11.2010
geändert 07.08.2014
Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband



Bilder



Autor Unbekannt

Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband

Eisenweg in der Bergbauerlebniswelt Imsbach



Eingangstor der "Weißen Grube"

Autor Unbekannt

Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband



Autor Unbekannt

Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband



Autor Unbekannt

Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband



Führung durch die "Weiße Grube"

Autor Unbekannt

Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband



Bergbauerlebnis in der "Weißen Grube"

Autor Unbekannt

Quelle Kreisverwaltung Donnersbergkreis / Donnersberg-Touristik-Verband